

# Schießsportler plagen die Nachwuchssorgen

**Die Ronnenberger Schützengilde zieht nach 25-jähriger Jugendarbeit ein ernüchterndes Fazit: „Von etwa 30 Jugendlichen, die seit Ende der achtziger Jahre im Schießsport ausgebildet worden sind, ist heute nur ein einziges Mitglied bei der Stange geblieben“, berichtete Jugendleiterin Kerstin Rohn.**

Derzeit zählt der rund 70-köpfige Verein zwölf Jugendliche und Junioren im Alter zwischen 14 und 21 Jahren. „Es ist gar nicht so leicht, in der heutigen Zeit noch Jugendliche für das Vereinsleben zu gewinnen“, erklärte Rohn.

Ein Grund dafür sei sicherlich das veränderte Freizeitverhalten, unter dem alle Schützenvereine leiden. Darin ist sich Rohn mit Jürgen Schrader vom Kreisschützenverband Deister-Leine einig. „Viele fangen mit zwölf Jahren an, werden ausgebildet und hören mit 17 Jahren wieder auf, weil sie andere Interessen haben“, erklärte der Kreisjugendleiter.

Ein weiteres Problem sei, dass Kinder erst mit zwölf Jahren den Schießsport ausüben dürfen, fuhr Schrader fort. „Vorher treten viele bereits in andere Sportvereine ein“, sagte Schrader. Dieses Nachwuchspotenzial sei für das Schützenwesen verloren. Daran ändere auch die Möglichkeit nichts, dass mit einer entsprechenden Ausnahmegenehmigung der Region Hannover das Schießen

bereits von zehn Jahren an erlaubt werden könne.

Eine Lösung für die Nachwuchsprobleme im Schützenwesen sieht Schrader dagegen im Angebot: „Für das Schießen mit einem Lichtpunktgewehr gibt es keine Altersbegrenzung“, erklärte der Kreisjugendleiter. Allerdings müsse dieses Gerät in vielen Vereinen erst einmal angeschafft werden. Das gleiche gelte für den Bereich Bogenschießen. „Diese Schießsportart boomt derzeit, aber nicht jeder Verein kann sich aus dem Stand die teure Ausrüstung leisten“, sagte Schrader. „Außer einem geeigneten Platz brauchte man dafür auch die Ausbilder“.

Vom Andrang früherer Zeiten kann die Schützengilde derzeit nur träumen: Bereits im März 1976 trainierten die ersten Jugendlichen auf dem damaligen Schießstand im früherem Hotel Eckel unter der Aufsicht von Karl-Heinz Otto. Wegen des großen Interesses wurde 1977 die Jugendsparte der Schützengilde gegründet und zehn Jahre von Otto geleitet. „Es gab sogar einige, die anfangs heimlich kamen, und ihre Eltern erst mit guten Ergebnissen überzeugen konnten“, berichtete Kerstin Rohn, die sich gerne erinnert. „Wir hatten eine tolle Zeit“.

Von 1987 bis 1990 übernahm Antje Ziemer, ebenfalls eine Jungschützin der ersten Stunde, die Leitung und brachte



Ein Jahr nach der Gründung, 1978, gab es überwiegend weibliche Mitglieder.

außer frischem Wind auch Mitglieder in die damals knapp 30-köpfige Jugendsparte. Nach einer achtjährigen Amtszeit von Rüdiger Otto übernahm Kerstin Rohn den Jugendleiterposten und ist seitdem bemüht, wieder an alte Zahlen anzuknüpfen. Wer sich für ein Probe-

schießen mit dem Luftgewehr interessiert: Die Jugendsparte der Schützengilde Ronnenberg trainiert jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr auf dem Schießstand im Schützenhaus an der Gaststätte „Beim Wildschütz“ am Bauernwiesweg. svw